

**Dr. John Jordan**

## **Winds of Change? Konsumgesellschaft und Alltagsleben im frühneuzeitlichen Bern**

Im Laufe des 17. und 18. Jahrhundert ist ein tiefgreifender Wandel in der materiellen Kultur Europas feststellbar. Immer mehr Menschen besaßen immer mehr Güter und erneuerten ihren materiellen Besitz in zunehmend kürzeren Abständen. Vor diesem Hintergrund untersucht das Teilprojekt den Wandel der Berner Konsumkultur und den Einfluss fremder Güter auf die Entwicklung einer Konsumgesellschaft zwischen 1650 und 1800. Der Fokus liegt dabei auf bedruckten Baumwolltextilien (Indiennes), aber auch andere neue exotische Güter wie Porzellan, Tabak, Kaffee, und Kakao werden in die Analyse mit einbezogen.

Für vergleichende Analyse stehen dabei bereits zahlreiche Studien zur Konsumgeschichte in Grossbritannien und den Niederlanden zur Verfügung. Diese analysieren meist den Güterbesitz in einer grösseren Region oder vergleichen mehrere Städte. Dabei vernachlässigen sie jedoch die Kontextualisierung der Resultate mit den jeweiligen zeitgenössischen lokalen Entwicklungen. Um dieses Defizit zu vermeiden konzentriert sich das Projekt ausschliesslich auf die Stadt Bern und analysiert den Wandel der Konsumkultur vor dem Hintergrund der sozialen, rechtlichen, ökonomischen und kulturellen Entwicklungen in der Stadt.

Daher hat das Teilprojekt viel thematische Schwerpunkte. Aus einer wirtschaftlichen Perspektive analysiert die Studie wie Menschen ihr Geld ausgaben. Legten sie Wert auf modische Konsumgüter wie Baumwolltextilien? Oder investierten sie das Geld in dauerhafte Werte wie Immobilien oder Silbergeschirr? Das Teilprojekt vergleicht auch den Konsum dieser Güter in Bern mit anderen zeitgenössischen europäischen Städten. Dies um das Fallbeispiel in die allgemeine Chronologie des Konsumwandels einzuordnen. War Bern seiner Zeit voraus oder hinkte es hinter anderen Städten her? Aus kostümhistorischer Sicht erforscht das Teilprojekt welche Kleidung die Berner in der frühen Neuzeit trugen. Von wem wurden welche Stoffe oder Materialien bevorzugt? Welche Muster und Schnitte waren üblich und modern? Sozial und kulturgeschichtlich ausgerichtete Fragen untersuchen die Rolle neuer Konsumgüter im Alltagsleben. Spielten Güter wie Baumwolltextilien eine Rolle als Statussymbole? Welchen Einfluss hatte die soziale Stellung von Personen auf den Besitz bestimmter Objekte? Schliesslich wird aus einer rechtshistorischen Perspektive analysiert, wie der Zugriff auf exotische Güter und deren Konsum reguliert und kontrolliert wurde. Welchen Einfluss hatten Kleiderordnungen auf das Konsumverhalten der Berner? Inwieweit wurden diese Ordnungen eigentlich durchgesetzt? Haben die Ordnungen Konsumpraktiken geändert?

Als Quellen dienen hauptsächlich Inventare aus Insolvenzakten (Geltstagrödel), aber auch Ratsprotokolle, Gerichtsakten, und Kleiderordnungen.